

Engagement für den Erhalt der Kultur- und Kreativwirtschaft

Worum geht es?

Ein Live-Konzert in einem Stadion, Interviews nach einem Bundesligaspiel, TV-Shows und Reportagen, die Wahlberichterstattung im Fernsehen, eine internationale Konferenz, bei der zwischen verschiedenen Sprachen gedolmetscht wird oder das Musical "Starlight Express", bei dem die Darsteller während ihrer waghalsigen Fahrten singen. So unterschiedlich diese Ereignisse auch sind, ist ihnen eines gemeinsam: Überall sind drahtlose Mikrofone im Einsatz.

Drahtlose Mikrofone gehören heute zum Standard jeder größeren Veranstaltung. Viele Produktionen, insbesondere in der Kultur und Kreativbranche, wären ohne diese moderne Technik nicht denkbar. Jeder Akteur erwartet, dass er nahezu an jedem Ort ein drahtloses Mikrofon nutzen kann, damit das Publikum ihn versteht.

Dies gilt auch für sog. In-Ear-Monitoring-Systeme, mit denen z.B. Regie-Kommandos übermittelt werden. Insbesondere bei Popmusik-Konzerten können so die Musiker ihre eigene Musik hören und optimal mit ihren Mitmusikern intonieren.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft gehört zu den vielfältigsten und innovativsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Im Jahr 2014 betrug ihre Bruttowertschöpfung über 67,5 Milliarden Euro (2,3 Prozent). Damit steht sie auf der gleichen Stufe wie die Automobilindustrie, der Maschinenbau, die chemische Industrie und die Finanzdienstleistungsbranche.

Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass in Deutschland etwa 1,5 Millionen drahtlose Mikrofone im Einsatz sind. Werden diese Mikrofone eingesetzt, benötigt jedes Mikrofon und jedes Monitoring-System eine eigene Frequenz zur Übertragung, die von keinem anderen Gerät gestört werden darf.

Das UHF-Frequenzspektrum ist der Kernbereich für den Einsatz von drahtlosen Produktionsmitteln. Es verfügt über die notwendigen physikalischen Eigenschaften, um mit einer geringen Sendeleistung größere Strecken und Hindernisse zu überwinden. Die Funkmikrofone nutzen dabei die Frequenzlücken zwischen den terrestrischen TV-Sendern, die ebenfalls im UHF-Band senden.

Im Jahr 2010 wurde das zum UHF-Spektrum gehörende 800-MHz-Band zum Ausbau der Breitbandversorgung an den Mobilfunk versteigert (Digitale Dividende 1). In diesem Bereich wurden die meisten drahtlosen Produktionsmittel eingesetzt. Die Nutzer mussten neue Geräte anschaffen und in die darunterliegenden Frequenzbereiche wechseln. 2015 wurde dann das 700-MHz-Band ebenfalls versteigert (Digitale Dividende 2). Dieser Bereich muss bis spätestens 2019 geräumt werden.

Die Nutzer drahtloser Produktionsmittel haben damit rund 46 Prozent ihres nutzbaren Spektrums verloren.

Im verbliebenen Spektrum zwischen 470 - 694 MHz drängen sich die DVB-T2-HD-Sender und die drahtlosen Produktionsmittel. Bereits mit diesem Rest von Frequenzen lassen sich Großveranstaltungen nicht mehr in der bisherigen Form durchführen, besonders nicht während der Umstellungsphase auf das neue digitale Antennenfernsehen DVB-T2 ab 2017, die zusätzliches Spektrum erfordert.

Und auch der letzte Rest UHF-Spektrum unter 694 MHz ist in Gefahr. Zwar hat die Weltfunkkonferenz (WRC) 2015 auf internationaler Ebene beschlossen, dass er bis zum Jahr 2026 für den Rundfunk und für drahtlose Produktionen erhalten bleiben soll. Doch Folgekonferenzen sind an diesen Beschluss nicht gebunden. Die Mobilfunkunternehmen und Staaten mit starkem Mobilfunksektor versuchen bereits unmittelbar seit Ende der Konferenz, den Beschluss auszuhöhlen. Vor diesem Hintergrund ist auch die aktuelle Entscheidung des Europäischen Rates zu sehen, dass im Zuge einer Ausnahmeregelung Staaten mit hohem Bedarf das Frequenzspektrum teilweise für bestimmte Mobilfunk-Anwendungen öffnen können (so genannter „Supplementary Downlink“, SDL).

Offen bleibt, wo drahtlose Produktionsmittel künftig funken sollen. Die Bundesnetzagentur hat zwar eine Liste mit Ersatzfrequenzen veröffentlicht. Sie sind aber aufgrund von Störungen anderer Anwendungen für professionelle Produktionen zu größten Teil unbrauchbar. Die Bundes- und Landespolitik sowie die Bundesnetzagentur sind dringend aufgefordert, langfristig verlässliche Lösungen zu erarbeiten und diese besonders auch auf internationaler Ebene voranzutreiben.

Wer wir sind

SOS – Save Our Spectrum ist eine Initiative zur Sicherung von Funkspektrum für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Sie setzt sich dafür ein, dass Nutzer und Hersteller drahtloser Produktionsmittel weiterhin ausreichend Frequenzspektrum und Planungssicherheit erhalten. Unterstützer sind bereits der Berufsverband Filmtone (bvft), der Deutsche Journalisten-Verband (DJV), der Deutsche Bühnenverein, die Deutsche Theatertechnische Gesellschaft (DTHG), der Mikrofonhersteller Sennheiser, der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik VPLT sowie der Verband Privater Rundfunk und Telemedien VPRT.

SOS – Save Our Spectrum fragt:

1. Wie soll in Zukunft der Einsatz von drahtlosen Produktionsmitteln langfristig gesichert werden?

Welche Maßnahmen sind dazu geplant?

- a. Setzen Sie sich dafür ein, dass der UHF-TV-Bereich 470 – 694 MHz langfristig für drahtlose Produktionen erhalten bleibt, so wie es der Beschluss der Weltfunkkonferenz 2015 vorsieht? Welche Maßnahmen werden Sie ggf. ergreifen?

- b. Welche Maßnahmen sind geplant, um den Nutzern drahtloser Produktionsmittel genügend und qualitativ geeignetes Ersatzspektrum für den Verlust der verlorenen Frequenzen zuzuweisen?
- c. Bei sportlichen und anderen Großereignissen werden oft mehrere Hundert drahtlose Produktionsmittel eingesetzt. Immer mehr internationale Veranstalter wie z.B. das IOC fordern Zusagen, dass genügend Frequenzen für die notwendigen Funkmikrofone und die anderen drahtlosen Geräte verfügbar sind.

Mit welchen Maßnahmen wollen Sie sicherstellen, dass für solche Großereignisse in Zukunft in Deutschland noch genügend freie Frequenzen verfügbar sind?

- d. Die Bundesnetzagentur hat bereits Ersatzspektrum für drahtlose Produktionsmittel ausgewiesen. Dieses erwies sich aber als unbrauchbar und bietet keine Perspektive: Nach Untersuchungen von Fachleuten kann aus physikalischen Gründen davon nur ein kleiner Bereich tatsächlich genutzt werden.

Welche Frequenzen sollen dann auf Dauer als Ersatz für die Nutzung durch drahtlose Produktionsmittel bereitgestellt werden? Wie soll das erreicht werden?

- 2. Sehen Sie über die bestehenden EU-Institutionen (CEPT¹, RSPG²) hinaus einen zusätzlichen Bedarf, Kompetenzen zur Frequenzregulierung auf die europäische Ebene zu verlagern? Welche Maßnahmen erscheinen Ihnen ggf. sinnvoll und welche Vorteile sind damit verbunden?
- 3. Die Mobilfunk-Netzausrüster, die EU-Kommission und der Europäische Rat setzen sich dafür ein, dass dem Mobilfunk in dem verbliebenen Bereich von 470 - 694 MHz weitere Frequenzen zugewiesen werden. Die deutschen Bundesländer haben dem widersprochen. Trotzdem hat die Bundesregierung im Europäischen Rat dem Vorschlag der EU-Kommission zugestimmt.

Mit welchen Maßnahmen sollen in Zukunft die Interessen der Länder in den Bereichen Rundfunk und Kultur bei Entscheidungen der EU berücksichtigt werden?

Unterstützen Sie die Position der Bundesregierung, dem Mobilfunk in einzelnen EU-Staaten bei Bedarf ausnahmsweise die Frequenznutzung im Rundfunkspektrum unterhalb von 694 MHz zu gestatten?

Wenn Sie diese Position der Bundesregierung nicht teilen, wie wollen Sie verhindern, dass weiteres Spektrum für drahtlose Produktionsmittel verloren geht?

¹ Conférence Européenne des Administrations des Postes et des Télécommunications, Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Telekommunikation.

² Radio Spectrum Policy Group, Beratungsorgan der EU-Kommission

4. Die Mobilfunk-Netzausrüster wollen bereits bei der Weltfunkkonferenz (WRC) 2019 eine Entscheidung über eine Zuweisung des Spektrums von 470 - 694 MHz an den Mobilfunk (Digitale Dividende 3) herbeiführen, obwohl die WRC 2015 beschlossen hatte, erst 2023 darüber zu entscheiden.

Soll für den weiteren Ausbau des schnellen mobilen Internets in Zukunft auch der Bereich von 470 - 694 MHz eingesetzt werden?

Wenn ja, welches Spektrum sollen dann die drahtlosen Produktionsmittel nutzen?

Wenn nein, wie wollen Sie sicherstellen, dass dieser Bereich auf Dauer dem terrestrischen Fernsehen und den drahtlosen Produktionsmitteln vorbehalten bleibt?

5. Langfristige Planungssicherheit

In der Vergangenheit wurde der Frequenzbedarf des Mobilfunks über alles gestellt und ihm langfristig verlässlich Spektrum zugewiesen. Die Kultur- und Kreativwirtschaft hat diese Planungssicherheit bislang nicht erfahren. Nutzer drahtloser Produktionstechnik zögern, in neue Frequenzbereiche und neue Technik zu investieren, da sie keinen verlässlichen Amortisationshorizont erkennen können.

Wie gedenken Sie, in diesem bedeutenden Wirtschaftsbereich Planungssicherheit zu etablieren und innerhalb welchen Zeithorizonts?

Hintergrundinformationen

Auf unserer Website unter <http://www.sos-save-our-spectrum.org> veröffentlichen wir regelmäßig Informationen für Entscheider in Politik und Verwaltung, Medien sowie die Öffentlichkeit über die Bedeutung der drahtlosen Produktionsmittel und deren Bedrohung durch Frequenzvergaben an den Mobilfunk.

Die aktuellen Ereignisse fassen wir regelmäßig in einem Newsletter zusammen. Sie können den Newsletter hier abonnieren: <http://www.sos-save-our-spectrum.org/aktiv-werden/>

Damit Sie immer tagesaktuell auf dem Laufenden bleiben, können Sie uns auch auf Twitter folgen: <https://twitter.com/SaveOurSpectrum>

Kontakt für Rückfragen

Rechtsanwalt
Helmut G. Bauer
Tel: +49 221 98 62 18-6
Fax: +49 221 98 62 18-7
E-Mail: sos@hgb.fm